



Oberwalliser
Landwirtschafts
Kammer

AGRO WALLIS

PUBLIKATIONSORGAN DER OLK

1. Ausgabe Juli 2003, Agro Wallis erscheint 2-mal monatlich jeweils am ersten und dritten Samstag des Monats

Herausgeber: OLK Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, www.olk.ch, info@olk.ch

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 24. Juli 2003: Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zusenden an die OLK

Editorial

Ausbildung gefordert

Nachdem Stände- und Nationalrat die letzten Differenzen zur AP 2007 bereinigt haben, wurden nun letzte Woche die Verordnungen in die Vernehmlassung geschickt. Bei der Ausbildung als Voraussetzung für Direktzahlungen ist der Ständerat schlussendlich dem Nationalrat gefolgt, so dass die Ausbildung nun obligatorisch wird. Das Wallis hat sich von Anfang an dagegen gewehrt, dass dieser Punkt in die AP 2007 aufgenommen wird. Obwohl nun die Ausbildung im Gesetz verankert ist, lässt die Verordnung doch noch etwas Spielraum.



Die Verordnung sieht vor, dass der Bewirtschafter für den Bezug von Direktzahlungen über eine abgeschlossene berufliche Ausbildung als Landwirt oder eine gleichwertige Ausbildung verfügen muss. Weiter heisst es, dass eine während mindestens 3 Jahren ausgewiesene, erfolgreiche Betriebsführung der beruflichen Grundausbildung gleichgestellt ist. Zudem können Bewirtschafter in Hügell- und Berggebieten unter bestimmten Voraussetzungen von dieser Bestimmung ausgenommen werden. Für Bewirtschafter, welche im 2003 Direktzahlungen erhalten, gilt die Bestimmung der Ausbildung ebenfalls als erfüllt. Schwierig wird es also vor allem für die Neueinsteiger in der Landwirtschaft.

Bei der Debatte um die Ausbildung ging jedoch etwas Wesentliches offenbar vergessen: Die Direktzahlungen wurden definiert als Entgelt für die Leistungen und Produkte, welche die Bauern für die Öffentlichkeit erbringen und welche nicht im üblichen Sinne «verkauft» werden können. Daher stammt auch der Begriff der Multifunktionalität (vgl. auch den Artikel hierzu). Diese Leistungen werden regelmässig kontrolliert (Ökologischer Leistungsnachweis ÖLN). Die ÖLN-Kontrollen stellen die Kontrolle in der Praxis sicher, währenddem die Bedingung einer Ausbildung nur eine theoretische ist und keinerlei Garantie dafür gibt, dass der Beruf auch gemäss dem Erlernten ausgeübt wird. Bäuerinnen und Bauern tragen eine grosse Verantwortung. Sie produzieren unsere Lebensmittel, und die sollten nicht nur gut schmecken, ökologisch und sicher sein, sondern auch noch günstig. Da sind die Bäuerinnen und Bauern schon gefordert und die Ausbildung ist sicher ein gutes Fundament, auf dem man bauen kann. Egal, ob es nun gesetzlich verlangt wird oder nicht.

Mirjam Bregy

PS: Wir werden Sie über die Veränderungen in der Verordnung zu einem späteren Zeitpunkt ausführlicher informieren.

Die Landwirtschaft im Spannungsfeld der Multifunktionalität

Aktuell

Das Pflichtenheft der Landwirtschaft hat sich stark geändert. Heute steht nicht mehr nur die Nahrungsmittelproduktion im Vordergrund. Durch seine Tätigkeit nimmt der Landwirt zunehmend wichtige gesellschaftliche Aufgaben wahr. Vom 23. bis 27. Juni beschäftigten sich die Agronomiestudenten der ETH Zürich, anhand von sechs landwirtschaftlichen Betrieben, mit dem Begriff der Multifunktionalität.

Seit in den 90er-Jahren die Subventionen durch Direktzahlungen abgelöst wurden, hat sich der Aufgabenbereich der schweizerischen Landwirtschaft verändert. Die gesellschaftlichen Ansprüche lassen das Pflichtenheft anwachsen. Neben der Produktion von Nahrungsmitteln stehen heute vor allem die Wahrnehmung ökologischer Verantwortung, der Erhalt der Kulturlandschaft und die Pflege traditioneller Werte im Vordergrund.

Zusammen mit ihren Professoren beschäftigten sich die Agronomiestudenten der ETH Zürich mit dem Thema Multifunktionalität. Die Studenten der verschiedenen Fachrichtungen sollten im direkten Gespräch mit den Landwirten gesellschaftspolitische Ansprüche erfassen. In einer weiteren Phase evalu-



Die Ringkühkämpfe bereichern das touristische Angebot in der Region.

ierten die Studierenden, wie die Betriebsleiter ihre Produkte positionieren um den wahrgenommenen Forderungen zu genügen. Dabei wird erkennbar, dass der Landwirt in wirtschaftlichen, kulturellen, politischen, sozialen und umweltrelevanten Bereichen engagiert sein muss, um der Gesellschaft zu

genügen. Ein bedeutendes Beispiel dafür stellen die bekannten Eriinger Kühkämpfe dar. Auf der einen Seite bereichern sie die touristischen Attraktionen der Region und zum anderen bilden sie eine populäre Plattform zur Annäherung zwischen der Landwirtschaft und der ortsansässigen Bevölke-

rung. Solche Anlässe tragen zum Verständnis der Landwirte bei und erhalten wertvolles Kulturgut – sind multifunktional. Eine genaue Auflistung landwirtschaftlicher Tätigkeiten, die in den Bereich der Multifunktionalität fallen, ist an dieser Stelle nicht möglich. Mit Sicherheit aber ist der Landwirt nicht mehr länger nur Produzent von Nahrungsmitteln, sondern Bereitsteller einer grossen Anzahl von Dienstleistungen. All diese Tätigkeiten stiften einen nicht wegzudenkenden Nutzen für die Gesellschaft.

Dabei lässt sich das Entstehen von Nutzungskonflikten nicht vermeiden. Es ist eine Tatsache, dass verschiedene Anspruchsgruppen Forderungen an die Nutzung der natürlichen Ressourcen wie Boden, Wasser, Luft etc. stellen. Wie lassen sich folglich Landschaftsschutz, Wahrung sozialer Strukturen, dezentrale Besiedelung und der Erhalt von Traditionen unter einen Hut bringen? Mittendrin in diesem Netz an Anforderungen befindet sich die Landwirtschaft. Dabei ist es eine Tatsache, dass es die Landwirte sind, die mit ihrem Verständnis von Multifunktionalität denjenigen Lebensraum gestalten, in dem wir uns täglich bewegen.

Stephan Müller

Meinung der Bio-Bauern gefragt

Neuer Vorstand und Standortbestimmung

An der Mitgliederversammlung der Oberwalliser Bio-Vereinigung am 3. April 03 wurde ein neuer Vorstand gewählt. Dieser hat sich an seinen ersten Sitzungen entschieden, die Vereinigung straff und effizient zu führen. Es wird vorläufig aus Kostengründen auf die Besetzung einer Sekretariatsstelle verzichtet.

Der neue Vorstand nimmt sich Zeit, um eine gute Standortbestimmung vorzunehmen. Dazu gehören eine Befragung der Landwirte und eine Einberufung einer Arbeitsgruppe «Konsumenten». Davon erhoffen wir uns eine wirksame Hilfe, um Verbesserungen gezielt vornehmen zu können. Eure Mithilfe ist also gefragt.

Ziele

Der Vorstand möchte:

- Den Verein transparent führen
- Die Nähe zu Bauern und Konsumenten pflegen
- Die Mitglieder bei Projekten miteinbeziehen
- Den Kontakt zu Verbänden, Ämtern und Presse intensivieren

Der neue Vorstand

Der Vorstand setzt sich zusammen aus: Mantel Marcel, Naters (bisher) Das bisherige Vorstandsmitglied vertritt im Vorstand die Konsumenten und soll die Finanzen im Lot behalten.

Locher Rafael, Erschmatt (neu)

Als Nebenerwerbslandwirt kennt Rafael die Strukturen der kleinen Betriebe und amtiert im neuen Vorstand als Schreiber.

Saxer Hanspeter, Emd (neu)

Der Neuling im Wallis kann vorurteilslos an seine Aufgabe gehen. Er steht dem Ressort «Bildung + Beratung» vor. Oggenfuss Eugen, Termen (neu) Als Direktvermarkter kennt der neue



Von links: Rafael Locher, Eugen Oggenfuss, Marcel Mantel. Auf dem Bild fehlt: Hanspeter Saxer.

Präsident die Sorgen der Bauern und Wünsche der Konsumenten. Er möchte immer für alle Mitglieder erreichbar sein. (Tel. 027 923 75 36).

Standortbestimmung

Der neue Vorstand der Oberwalliser Bio-Vereinigung (BV) hat sich vorgenommen, eine Standortbestimmung vorzunehmen. Eine Arbeitsgruppe «Konsumenten» wird bis Ende Jahr die Zusammenarbeit von Bauern und Konsumenten analysieren und für die Zukunft Vorgaben für den Vorstand erarbeiten. Dabei wird der Einbezug der Konsumenten bei künftigen Projekten eine zentrale Rolle spielen.

Für alle Konsumenten sollen Bio-Produkte attraktiv, genussreich, gesund und erschwinglich sein. Diese Vorgaben sind erreichbar; auch wenn der

Landwirt für seinen Mehraufwand gut entschädigt wird.

Umfrage lanciert

Um die Wünsche der Bauern besser zu verstehen, hat der Vorstand der BV ent-

schieden, eine Befragung bei den Produzenten durchzuführen. Wir haben einige Pläne, möchten aber keine Projekte über eure Köpfe hinweg realisieren. Bei der Befragung geht es schwerwiegend um Vermarktung, Weiterbildung, Verarbeitung, neue Betriebszweige, Zusammenarbeit und Zufriedenstellung der Mitglieder.

Die Beantwortung der Fragen sollte ohne Probleme möglich sein. Wir hoffen, dass ihr eine halbe Stunde für unsere gemeinsame Bio-Vereinigung opfern werdet und fordert euch auf, den Fragebogen unbedingt auszufüllen. Die Resultate werden anonym ausgewertet. Der Personenschutz bleibt gewahrt. Wir erwarten die Rücksendung des ausgefüllten Fragebogens bis 1. August an folgende Adresse: Oberwalliser Bio-Vereinigung, z. Hd. Oggenfuss Eugen, 3912 Termen. Den Fragebogen werden wir euch in den nächsten Tagen zusenden.

Preise zu gewinnen

Unter den teilnehmenden Bauern verlosen wir übrigens dreimal einen Superpreis in Form von gutem Essen für zwei Personen in einer gemütlichen Beiz in eurer Nähe.

Der Vorstand

www.olk.ch

Wir wollen weiter...

- ... mit Gratisbeiträgen im Kleinanzeiger
- ... mit aktuellen Informationen
- ... mit Infos zu Kursen und Anlässen
- ... mit interessanten Links

Schauen Sie auf unserer Webseite vorbei!

Aktuell

Bauern laden auch 2003 zum 1.-August-Brunch



Am 1. August ist es wieder soweit: Die Schweizer Bauern laden die Bevölkerung bereits zum elften Mal zum traditionellen Brunch auf dem Bauernhof ein. Auch im Oberwallis haben sich 6 Bauernfamilien gemeldet, um auf ihrem Bauernhof Gäste zu empfangen.

Im letzten Jahr haben rund 200 000 Gäste aus der ganzen Schweiz an diesem Anlass teilgenommen und sich von den Bauernfamilien mit hauseigenen Köstlichkeiten verwöhnen lassen. Der Brunch ist damit zu einem der besten Werbeträger für die Landwirtschaft geworden. Der Brunch bietet den Gästen die Möglichkeit, sich von der Natürlichkeit und dem einzigartigen Geschmack der Produkte zu überzeugen und die Arbeit und Hingabe, die hinter jedem einzelnen Produkt steht, einmal selbst mitzuerleben. Mit dem gegenseitigen Gedankenaustausch wird das Verständnis für die Anliegen der Landwirtschaft gefördert.



Nutzen Sie doch die Gelegenheit, am 1. August einmal bei unsern Bauern einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Da die Anzahl Plätze beschränkt ist und um unseren Bauern die Organisation für den Brunch zu erleichtern, ist es **wichtig, sich möglichst frühzeitig anzumelden!**

Die Brunch-Zeitung mit einer Liste der rund 450 Brunch-Höfe kann über

Telefon 0901 56 43 43 oder unter brunch@sbv-usp.ch beim Schweizerischen Bauernverband gratis angefordert werden.

Die Adressenliste ist unter www.brunch.ch auch im Internet zu finden.

Im Oberwallis machen folgende Betriebe beim 1.-August-Brunch mit:

| Ort | Familie | Telefonnummer |
|-------------------------|---------------------------------|----------------------------------|
| Varneralpe | Bayard Augustin & Marlies | 027 473 25 13 oder 079 431 29 58 |
| Bellwald, Bodmen | Holzer Helmut & Jacqueline | 027 971 34 72 |
| Inden | Noti Erich & Blanka | 027 470 26 80 |
| Gampel | Bitz Helmut & Uschi | 079 617 14 20 |
| Visperterminen | Bernhardsgrüter Yvette & Armand | 027 946 83 08 oder 079 240 21 26 |
| Galmihornhütte, Münster | Glenz Chantal | 027 973 39 19 oder 079 350 15 92 |

Direkte Anmeldung bei den Familien obligatorisch!

Ausflugstipp für den Sommer

Schlagabtausch zwischen Stadt und Land

Zum Gedenkjahr «Bauernkrieg 1653» gibt die Emmentaler Schaukäserei in Affoltern i. E. der Schweizer Landwirtschaft Raum zum Duell mit der Gesellschaft. Mit unzweifelhaften Fragen treten Bauern und Konsumenten gegeneinander an.

Im Erdgeschoss der Emmentaler Schaukäserei ist die Stimmung explosiv. Die beiden sich gegenüber stehenden Lager geizen nicht mit harten Worten und Vorwürfen. «Ökomuffel», «Oberlehrer» und «Profitjäger» tönt es beispielsweise aus den Reihen der mit Spiesen bewaffneten Bauernvertreter. Sie richten ihre spitzen Worte und Waffen gegen die Vertreter der Stadt und der ganzen übrigen Gesellschaft. Diese lassen sich das jedoch nicht gefallen. Bewehrt mit Gabeln, Rotstiften und Paragrafen haben sie sich bedrohlich gegenüber den Bauern in Angriffstellung aufgestellt. «Barbaren», «Giftmischer» und «Jammerlappen» sind nur einige der Schimpfwörter, die den Bauern entgegenschallen. Es scheint, als könnte die Lage jeden Moment eskalieren.

In Affoltern im Emmental prallen in diesem Sommer die Gegensätze Stadt und Land aufeinander – in der Ausstellung «Land und Stadt» (siehe Kasten «Land und Stadt»). Affoltern ist nicht weit entfernt von Sumiswald und Huttwil, wo vor 350 Jahren die Bauern den Krieg gegen die Obrigkeit beschlossen. Auch damals war das Verhältnis zwischen Stadt und Land ein schwieriges, die Bauern fühlten sich von den Stadtobere vernachlässigt und zogen in den Bauernkrieg, den sie aber kläglich verloren (siehe Kasten «Der Bauernkrieg von 1653»).

Das Vordergründige

Die beiden Konfrontationshaltungen, die in der Schaukäserei dargestellt werden, sind aus der Geschichte der letzten fünf Jahrzehnte heraus zu erklären. Nach dem 2. Weltkrieg ritt die Schweizer Landwirtschaft auf einer Sympathiewelle ohnegleichen. Sozusagen als

Dank für die Versorgung in der Krisenzeit wurde in der Bundesverfassung eine umfassende Grundlage für eine staatliche Schutz- und Lenkungsgebung im Bereich Landwirtschaft verankert. In den folgenden Jahrzehnten führte der technische Fortschritt zu einer immer höheren Produktion und damit zu ständig steigenden Kosten des Bundes für die Verwertung der Produkte. Verändert hatte sich auch die Einstellung der Bevölkerung zur Landwirtschaft. Das ökologische Bewusstsein war gewachsen, das Interesse an Herkunft, Herstellungsmethoden und Qualität der Nahrungsmittel gestiegen. Die anfangs beschriebenen Vorwürfe an die Landwirtschaft tauchten auf.

Die Gesellschaft wird herausgefordert

Bedingt durch die neuen Bedürfnisse der Gesellschaft und die äusseren Einflüsse wie Gatt und europäische Integration wurde in den neunziger Jahren die Agrarpolitik total umgebaut. Dabei wurde den Bauernfamilien sehr viel abverlangt. Ihre in den letzten zehn Jahren erbrachten Leistungen sind beachtlich. Sie erfüllten eine Reihe von Anliegen der übrigen Bevölkerung bezüglich Ökologie. Aus Sicht der Bauern werden diese Leistungen zu wenig zur Kenntnis genommen. Deshalb wird die Gesellschaft in der Schaukäserei herausgefordert und gleichzeitig auf die bisher erbrachten Leistungen verwiesen. Bei den dabei verwendeten Spiesen handelt es sich um umgekehrte Lockpfosten. Die Lockpfosten sind ein bestehendes Element der Imagekampagne «Gut, gibts die Schweizer Bauern». Als eine Art Feldrandtafel sind sie unabhängig von der Ausstellung in Affoltern in der ganzen Schweiz anzutreffen.

Die Konfrontation, wie sie in Affoltern dargestellt wird, ist stark zugespitzt. Dass gegenseitiges Rücksichtnehmen gefragt ist, symbolisiert der ebenfalls im Erdgeschoss aufgebaute, wacklige Verhandlungstisch.

Das Grundsätzliche

Gelegenheit zum ausführlicheren Nachdenken über das heutige Verhältnis zwischen Land und Stadt gibt der Ausstellungsteil im Obergeschoss der Emmentaler Schaukäserei. Die Ausstellungsvitrinen zeigen in einer Basislinie die Verhältnisse von 1653 und führen nach oben hin in die Gegenwart und in die Zukunft. «Jede Vitrine ist einem Thema gewidmet, das für Produzenten, für Konsumenten oder für beide wichtig ist», erklärt dazu Jürg Rindlisbacher vom Landwirtschaftlichen Informationsdienst LID, der die Ausstellung konzipiert und realisiert hat.

– Wie gehen wir miteinander um?

1653 herrschte die Sprache der Waffen. Heute ist ein Dialog gefragt. Machtdemonstrationen sind nicht erwünscht.

– Wer steht auf welcher Seite?

1653 standen sich zwei unversöhnliche Lager gegenüber. Gibt es heute überhaupt zwei sich gegenüberstehende Seiten? Ist nicht vielmehr ein Miteinander gefragt, ein gegenseitiges Rücksichtnehmen?

– Was gibt es zu gewinnen?

Vom Bauernhof über den Verarbeiter und den Grossverteiler zu den Konsumentinnen und Konsumenten: Wer hat was zu gewinnen oder zu verlieren?

– Wozu braucht es die Bauernfamilien?

1653 lieferten sie das tägliche Brot. Heute reicht es, wenn sie die Landschaft pflegen und die Touristen unterhalten. Die Nahrungsmittel kann man

aus der Agrarfabrik beziehen. Oder doch nicht?

– Was wollen wir essen?

In den Hungerjahren des 17. Jahrhunderts stellte sich diese Frage in einer bedrohlichen Weise, heute stellt sie sich uns, weil wir vor lauter Angeboten den Überblick verlieren.

– Welche Landschaft wollen wir?

Entspricht unser Einkaufsverhalten unseren Wünschen an die Bäuerinnen und Bauern?

«Die Ausstellung soll die Besucherinnen und Besucher auf die notwendige Partnerschaft zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft, zwischen Konsumenten und Produzenten aufmerksam machen und zum Gespräch und Nachdenken anregen», sagt Rindlisbacher. Das eigentlich Überraschende des Bauernkrieges von 1653 war, so das Urteil der Nachwelt, dass die ländlichen Untertanen das bekannte Handlungsrepertoire sprengten und zu neuen, ebenso innovativen wie originellen Vorgehensweisen fanden. Die direkten Veränderungen waren gering, die Langzeitwirkungen aber gross. Die Ausstellung will dazu anregen, auch für die heutige Zeit innovative und originelle Rezepte für ein optimales Zusammenwirken von Stadt und Land zu entwickeln. Vielleicht kann damit kein kurzfristiger Erfolg erzielt werden. Entscheidend ist jedoch auch hier die Langzeitwirkung.

Andreas Wasserfallen, LID

Land und Stadt

Die Ausstellung «Land und Stadt» in der Schaukäserei Affoltern i. E. ist vom 3. Mai bis zum 14. September 2003 täglich geöffnet von 8.30 bis 18.30 Uhr, der Eintritt ist frei. Sie wurde vom Landwirtschaftlichen Informationsdienst LID realisiert und wird von verschiedenen landwirtschaftlichen Organisationen getragen.

Schaukäserei Affoltern i. E., Tel. 034 435 16 11, Fax 034 435 01 51 info@showdairy.ch, www.showdairy.ch

Weitere Anlässe und Informationen zum Bauernkrieg finden Sie unter: www.bauernkrieg.ch

Mitteilungen

2003 Braunvieh-Festival

Die VIANCO wird in Brunegg AG Anfang September 2003 das neue Vermarktungszentrum eröffnen. Im Rahmen der Eröffnungsaktivitäten findet am Samstag, den 20. September 2003, der Rassenpromotionstag Braunvieh statt. Dabei wird mit einer Ausstellung von ca. 120 Kühen und Rindern der Stand der Schweizer Braunviehzucht präsentiert. Aufgrund der Anmeldungen wird jedem Kanton ein Tierkontingent zugeteilt. Es wird keine Anmelde- und Aufführgebühr erhoben. Der Transport der Tiere erfolgt durch die VIANCO, so dass für den Aussteller auch keine Transportkosten entstehen.

Dieser Anlass wäre eine willkommene Gelegenheit, auch Walliser Tiere zu präsentieren und Werbung für unser Zuchtvieh zu betreiben. Die Anmeldung der Tiere muss bis spätestens Montag, 11. August 2003, erfolgen. Das Reglement mit näheren Informationen zu Mindestanforderungen, Tagesprogramm, Anmeldevorgehen, etc. kann bei Anton Walpen, Binn, bezogen werden.

Walliser Braunviehzuchtverband

Anfragen unter



Tel. 027 945 15 71

Kurse

Sommerschnitt an Obstbäumen

Samstag, 12. Juli, 8.00 Uhr
Treffpunkt: Rest. Tropic, Ried-Brig
Leiter: Alex Arnold, Stadtgärtner Brig
Organisator: Gartenbauverein Oberwallis

Weinbau:

Behegung im Rebberg

Mittwoch, 27. August, 14.00–17.00 Uhr
Forschungsanstalt in Leytron
– Besuch des Rebberges der Eidg. Forschungsanstalt
– Erziehungssysteme
– Rebsorten, Unterlagen
– Degustation

Infos/Anmeldung bis 20. 8. an: LZV*

*Anmeldungen Landwirtschaftszentrum Visp (LZV) unter Tel. 027 948 08 10 oder Fax 027 948 08 13, bildung@lz-visp.ch

Agenda

19. Juli

12.10 Uhr Führung Sortengarten Erschmatt, Auskunft: Sortengarten Erschmatt 027 932 15 19 (www.roggenbrot.ch)

31. Juli und 13. August

Backerlebnis in Erschmatt von 9.30–17.15 Uhr. Anmeldung und Auskunft: Erschmatt Tourismus 027 932 55 00

1. August

Brunch auf dem Bauernhof (siehe Rubrik Aktuell)

24. August

Züchter- und Familienausflug des Walliser Braunviehzuchtverbandes Ort: Alpe in Innerschweiz (siehe Kasten)

20. September

Rassenpromotionstag Braunvieh im neuen VIANCO Vermarktungszentrum in Brunegg AG (siehe Mitteilungen)

27. September

Pürumärt in Turtmann mit Tierchau der OLK

16. Oktober

Viehauktion mit Walliser Vieh in Brugg

LEUKERBAD

LOECHE-LES-BAINS

Anmeldung für den Sommer Ringkühkampf vom 3. August 03



Kategorie Kühe
Kategorie Erstmilken
Kategorie Rinder (nicht vor 1.9.03, 3-jährig)
Kategorie Rinder (nicht vor 1.9.03, 4-jährig)

Insbesondere verweisen wir auf die im Amtsblatt veröffentlichten Reglemente und Weisungen sowie die Richtlinien betreffend Organisation und Durchführung von Ringkühkämpfen.

Anmeldungen bis 6. Juli 2003 telefonisch an 027 952 11 95 oder 027 952 23 27.

Jedes aufgeführte Tier erhält eine Glocke.

Eringer Viehzucht Genossenschaft Dala zugunsten Kulturweg Dala-Raspille, Patronat: Oberwalliser Ringkühfreunde.



**Oberwalliser
Landwirtschafts
Kammer**

AGRO WALLIS

Mitteilungen

Rückblick *Übergabe der Fähigkeitszeugnisse* Schlussfeier am Landwirtschaftszentrum



Von links nach rechts: Thomas Kreuzer, Thomas Andereggen, Helene Ruff, Helen Fux, Paul Escher

Als Tag der Ernte wurde die Übergabe der Noten und Fachausweise am Landwirtschaftszentrum Visp bezeichnet.

Obwohl die Schülerinnen und Schüler von der Orientierungsschule, von der Berufsschule für Pflege und Hauswirtschaft und von der Betriebsleiterschule (noch) nicht alle mit einem Ausweis oder Diplom abschlossen, so wurden sie dennoch gebührend für ihren Aufwand und ihren Fleiss belohnt. Manch einer konnte zu seiner eigenen Überraschung einen kleinen Preis mit nach

Hause nehmen oder bekam einen Zustupf für die Sommerferien aufgrund seiner Zeugnisse oder anderer Fähigkeiten, mit denen er oder sie sich während des Jahres speziell hervorgetan hatte.

Sowohl Klaus Arnold als auch die anderen Lehrer forderten jedoch die Schülerinnen und Schüler auf, das erlernte Wissen in Zukunft weiter zu vertiefen und nicht stehen zu bleiben. Für den Sommer und die weitere Zukunft wünschte die Lehrerschaft ihren Schülern alles Gute und eben die

Offenheit und den Willen, immer Neues dazuzulernen.

War die Landwirtschaftsschule vor einigen Jahren noch von der Schliessung bedroht, so kann man heute sagen, dass die Schule nun mit Schülerinnen und Schülern ausgelastet ist und die Schule in dieser Hinsicht gefestigt ist. Machten früher jedoch die Landwirtschaftsschüler den wichtigsten Teil der Schule aus, so befinden sich diese heute nur noch in der Minderheit. Nichtsdestotrotz ist die landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung das Kerngeschäft der Landwirtschaftsschule geblieben. Dieses Jahr konnten folgende Schülerinnen und Schüler das eidg. Fähigkeitszeugnis als Landwirt in Empfang nehmen:

- Paul Escher, Simplon Dorf
- Helen Fux-Eyer, Unterbäch
- Thomas Kreuzer, Oberwald
- Helene Ruff, Brig-Glis

Thomas Andereggen aus Biel hat den praktischen Teil der Lehre abgeschlossen.

Wir gratulieren und wünschen den frisch gebackenen Landwirten und Landwirtinnen viel Freude und Erfolg in ihrem Beruf.

Sommerbetrieb OLK

Ab Montag, 14. Juli bis Freitag, 25. Juli 2003 ist das Büro der OLK nur teilweise besetzt. Der Betrieb wird nur reduziert aufrechterhalten. Genauere Informationen erhalten Sie auf unserem Telefonbeantworter.

Betriebsferien

Vom Freitag, 25. Juli abends bis am Montag, 11. August morgens bleibt das OLK-Büro geschlossen. Anfragen können Sie auf den Telefonbeantworter sprechen (027 945 15 71) oder per E-Mail auf info@olk.ch schicken. Dringende Anfragen (z. B. für den

Betriebshelferdienst) können in dieser Zeit an den OLK-Präsidenten Max Stalder gerichtet werden: 079 220 73 24.

Erscheinungsdaten Agro Wallis

Die Ausgaben des Agro Wallis von Mitte Juli und Mitte August fallen aus. Die nächste Ausgabe erscheint am Samstag, 2. August, danach wieder am Samstag, 6. September 2003. Redaktionsschluss für die Ausgabe vom Samstag, 2. August ist bereits am Donnerstag, 17. Juli 03.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Züchter- und Familienausflug des Walliser Braunviehzuchtverbandes

Datum: Sonntag, 24. August 2003
 Ort: Kuhalp im Kanton Uri
 Programm: Besichtigung Alpbetrieb und gemütliches Beisammensein
 Preis: Fr. 40.- pro Person (ab 16 Jahre), Kinder gratis. Inbegriffen sind Reisekosten und Mittagessen. die restlichen Kosten übernimmt der Verband.
 Anmeldung: bis spätestens 20. Juli 2003 bei Anton Walpen, Binn, Tel. 027 971 24 63 oder 079 647 93 54 oder Dominic Eggel, Ried-Brig, Tel. 027 923 15 57 oder 079 640 98 23

Landi-Getränkeshop Aktionen ab 7. bis 19. Juli

Bier Farmer Lager
20x 33 cl **Fr. 10.-**

Virgin Cola 1/2-Preis
6x 150 cl **Fr. 6.-** statt Fr. 12.-

Henniez grün und rot
6x 150 cl **Fr. 5.-** statt Fr. 7.50

**Weitere Aktionen:
Wein, Bier und Mineral**

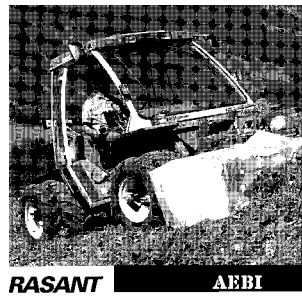
Landi
OBERWALLIS
fenaco, Überlandstr. 70
3902 Brig-Glis
Telefon 027 923 10 86
Telefax 027 924 26 43

- Holzkohle-Kugelgrill **Fr. 49.-** statt Fr. 69.-
- Wäscheschirm Juwel Novomatic 60 **Fr. 149.-** statt Fr. 199.-
- Metallsteckregal 180x90x45 cm 5 Tablare **Fr. 59.-** statt 89.-
- Gelenkleiter-Alu 4x 3 Sprossen **Fr. 89.-** statt Fr. 178.-

HIER KAUFEN SIE GUT EIN!

Mit denen gehts rasant aufwärts.

RASANT. Die leisten viel, sind komfortabel und bodenschonend. Alle Versionen sind vom Mähen bis zum Schneeräumen vielseitig einsetzbar.



Beratung, Verkauf und Service:

**Landmaschinengarage
Reinhard Meichtry
3956 Guttet-Feschel**

Tel. 027 473 16 03 - Fax 027 473 30 03

Mit ausgeprägtem Hang für steiles Gelände.

Motormäher Aebi AM20. Ein richtiger Mehrzweckmäher. Stark am Berg und an Böschungen - und vom Mähen übers Heuen bis zum Schneeräumen vielseitig einsetzbar. Ein Multitalent also mit steiler Karriere. Kräftig, sicher und erst noch komfortabel.



Beratung, Verkauf und Service

BRUNO EGGEL
Landmaschinen • Schneeräumarbeiten • Grünflächenpflege-Geräte
Mech. Werkstätte

3904 Naters
Furkastrasse, Tel. 027 923 15 32

R. Meichtry
Landmaschinen
Mech. Werkstätte

3956 Feschel
Tel. 027 473 16 03



Inseratenannahme fürs
AGRO WALLIS

Mengis Annoncen
Michaela Imstepf

Terbinerstrasse 2, 3930 Visp
Telefon 027 948 30 51, Fax 948 30 41

Lindner

UNITRAC 55/65/75/95: Aufsteiger der Extraklasse



Seit 35 Jahren
Johann Schmidhalter AG

Service + Verkauf von
Land- und Kommunalmaschinen
Bielstrasse 41 • 3902 Glis • Tel. 027 923 95 78

